

«Kein Einfluss auf Pensionen»

AHV/IV/FAK-Anlagen: 700 000 Franken Verlust bei Verwaltungskosten im Jahr 2010

VADUZ – Erstmals seit 1999 budgetieren die AHV/IV/FAK-Anstalten für 2010 einen Verlust bei den Verwaltungskosten. AHV-Direktor Walter Kaufmann beruhigt: «Das hat keinen Einfluss auf die Pensionen.»

• Michael Benvenuti

Mit 22 von 24 Stimmen haben die Abgeordneten gestern den Verwaltungskostenvoranschlag der AHV/IV/FAK-Anstalten genehmigt. Erstmals seit einem Jahrzehnt wird ein Verlust von 711 000 Franken budgetiert: Den Einnahmen von 12,9 Millionen Franken stehen 2010 Ausgaben von 13,6 Mio. Fr. gegenüber. Für das laufende Jahr gehen die AHV/IV/FAK-Anstalten noch von einem mutmasslichen Überschuss von 172 000 Franken aus,



Gebhard Negele, Abgeordneter der VU, bezeichnete das VISTA-Projekt als ein «Buch mit sieben Siegeln.»

das wären rund 150 000 Franken mehr als veranschlagt.

Auf die Pensionen werde das Minus im kommenden Jahr aber keinen Einfluss haben, beruhigt AHV-Direktor Walter Kaufmann im «Volksblatt»-Gespräch: «Niemand muss wegen der prognostizierten Verluste eine Kürzung befürchten.» Die Verwaltungskosten seien von den Rentenfonds «vollkommen getrennt». Inwieweit die Prognosen auch tatsächlich eintreffen werden und ob eventuell auch 2011 rote Zahlen geschrieben werden, hängt in erster Linie von der Wirtschaftsentwicklung ab. «Mittelfristig», ist Kaufmann überzeugt, «werden wir auch bei den Verwaltungskosten wieder schwarze Zahlen schreiben.» Zur Erinnerung: Im Jahr 2008 verzeichneten die AHV/IV/FAK-Anstalten in der Verwaltungskosten-Rechnung einen Gewinn von über 1 Million Franken.

Kritik an hohen EDV-Kosten

Der FBP-Abgeordnete Manfred Batliner stimmte dem Voranschlag zwar zu, teilte die Prognosen der AHV aber nicht: «Meines Erachtens werden aufgrund der Kurzarbeit rund 300 000 Franken weniger an Verwaltungsbeiträgen in die Verwaltungsrechnung fließen.»

Kritik übte Batliner auch an den EDV-Kosten, die gemäss Voranschlag um über 27 Prozent oder 750 000 Franken auf 4,42 Mio.



FOTOS PAUL TRÜMMER

Manfred Batliner von der FBP teilt die Prognosen der AHV/IV/FAK-Anstalten nicht: «Wegen der Kurzarbeit wird es weniger Beiträge geben.»

Fr. in die Höhe schnellen werden. Schuld an dieser Steigerung ist laut Bericht das EDV-Projekt VISTA. Die zuständige Regierungsrätin Re-

«Niemand muss wegen der prognostizierten Verluste Kürzungen bei der Pension befürchten.»



Walter Kaufmann, AHV-Direktor

nate Müssner verteidigte VISTA, das gemeinsam mit den anderen Schweizer Kassen umgesetzt wird: «Für Liechtenstein käme es noch

viel teurer, wenn wir im Alleingang ein solches Programm auf die Beine stellen müssten.»

Ein dickes Fragezeichen hinter die EDV-Kosten machte aber auch der VU-Mandatar Gebhard Negele: «Für mich ist VISTA ein Buch mit sieben Siegeln.» Dafür lobte Negele die Mietkosten in Höhe von rund 700 000 Franken pro Jahr – bei einem Personalbestand von rund 60 Mitarbeitern. Mit dem Mietvertrag der FMA – 1,8 Millionen Franken jährlich – könnte die AHV/IV/FAK 154 Arbeitsplätze anbieten, rechnete Negele vor: «Nicht, dass ich das will: Ich wollte hier einfach die Gelegenheit nutzen, um meinen Unmut gegenüber der Vorgehensweise der FMA kundzutun.»